

# Spielschulden mit Steuergeld bezahlt

Der ehemalige Leiter des Steueramtes Wartau muss sich vor dem Kreisgericht Werdenberg-Sarganserland verantworten. Der Mann soll über 170 000 Franken unterschlagen haben. Er zeigt sich reuig und kooperativ.

von Reinhold Meier

Der heute 42-Jährige hat laut Anklage mehrfach Steuerveranlagungen zu seinen Gunsten geändert. Dazu setzte er in 72 Fällen Steuerpflichtige, die ins Ausland gezügelte waren und noch Gutschriften zu erwarten hatten auf null. Dann leitete er den entstandenen «Überschuss» auf sein eigenes Konto um. Dies, indem er die hinterlegten Bankverbindungen der Steuerpflichtigen gegen seine private Kontonummer tauschte und so insgesamt 158 700 Franken einkassierte. Die IT merkte zunächst nicht, dass seine private Kontonummer nicht mit den Namen der eigentlich berechtigten Empfänger übereinstimmte.

Erst nach einem dreiviertel Jahr flog der Schwindel auf. Am 10. Januar 2020 wurde er dann per sofort freigestellt und polizeilich festgenommen. Es folgte eine Durchsuchung seines Arbeitsplatzes und seiner Privatwohnung sowie ein Tag Untersuchungshaft. Schon zuvor hatte er mit einem weiteren Trick über 11 000 Franken ertragen. In rund zehn Fällen tätigte er dabei Steuerrückzahlungen in bar, dies, um den Begünstigten vermeintlich kundenfreundlich auch nach Ende der Rathausöffnungszeiten zu Diensten zu sein. In Wahrheit jedoch steckte er das Geld selbst ein und quitierte die vermeintliche Übergabe durch gefälschte Unterschriften.

## Casino-Karten gefunden

Die Anklage sieht damit die Straftatbestände der ungetreuen Amtsführung



Ehemaliger Leiter des Steueramtes Wartau auf Abwegen: Die Anklage fordert ein Strafmass in Höhe von 17 Monaten Gefängnis. Pressbild

und der Urkundenfälschung im Amt erfüllt, zudem Veruntreuung in einem schweren Fall von Geldwäscherei. Sie fordert dafür einen Schuldspruch sowie ein Strafmass in Höhe von 17 Monaten Gefängnis. Weil der Mann bisher als völlig unbescholten gilt, wird die Strafe bedingt ausgesprochen, bei einer Probezeit von zwei Jahren. Zudem soll er eine Busse von 3500 Franken zahlen.

Bei der Hausdurchsuchung des Beschuldigten während seiner Festnahme waren zwei Casino-Karten gefunden worden, die ihn als Stammgast in den Spielcasinos von Bad Ragaz und Bregenz auswiesen. Dies galt früh als starker Hinweis auf das Motiv der Unterschlagungen, Geldnot infolge Spielsucht. Bund, Kanton, Gemeinde, Kirche und Feuerwehr wurden auf diese Weise geprellt, heisst es weiter.

Die Verteidigung des Angeklagten erhebt gegen Schuldspruch und Strafantrag keine Einwände. Im Gegenteil. Im Sinne eines abgekürzten Verfahrens stimmt die Verteidigung bereits vorab dem Urteilsvorschlag zu.

## Geständig, reuig, kooperativ

Dies war möglich, weil sich der Beschuldigte im Verfahren umfassend kooperativ und geständig zeigte, aber

Bei einer Hausdurchsuchung waren zwei Casino-Karten gefunden worden, die ihn als Stammgast in den Spielcasinos von Bad Ragaz und Bregenz auswiesen.

auch einsichtig und reuig. Entlastend kommt ihm auch die überlange Verfahrensdauer zu Gute, die namentlich seine persönlichen Verhältnisse belastet. Zudem hat er viel unternommen und fachliche Hilfe bei der Bekämpfung seiner Spielsucht gesucht und in Anspruch genommen. Daher hat nun er eine gute Prognose.

Beim abgekürzten Verfahren hat das Gericht lediglich zu prüfen, ob dessen gesetzliche Rahmenbedingungen eingehalten wurden. Danach erhebt es den Urteilsvorschlag aller Wahrscheinlichkeit nach schliesslich zum rechtskräftigen Urteil.

Bis dahin gilt die Unschuldvermutung, obschon alle Taten unbestritten und eingestanden sind. Nach einem allfälligen Urteilsspruch hat der Angeklagte Verfahrenskosten von knapp 3500 Franken zu zahlen sowie eine noch festzusetzende Entscheidgebühr. Ferner muss er seinen amtlichen Verteidiger entschädigen.



Viel Beifall für Musikanten, Solistinnen und Dirigent Patrick Gründler: Die Sarganserländer-Musikanten bringen ihr Publikum mit vielfältigen Melodien ins Schwärmen. Bilder Ignaz Good



## Durch Flora und Fauna wandern

Die Wandergruppe Sarganserland der Pro Senectute macht sich am Mittwoch, 15. Mai, auf nach Seewis.

Sarganserland. – Am Mittwoch, 15. Mai, ist die Wandergruppe Sarganserland im Prättigau unterwegs. Bei der Posthaltestelle in Seewis beginnt diese Rundwanderung. Am Anfang steigt der Weg leicht an in Richtung Oberfadära und führt auf der oberen Seite des Islatals nach Fadära. In herrlicher Flora, vorbei an Bauernhöfen, durch Waldstücke und Bergwiesen in einem einmaligen Hochtal wird dann in Fadära der Wendepunkt erreicht. Ab hier beginnt ein kurzer Abstieg, der dann bald in einen Aufstieg durch einen lichten Bergwald auf den Cruppspiz übergeht. Oben befindet sich ein Aussichtspunkt mit grandiosem Tiefblick. Ab hier gehts durch Wälder bergab ins Islatal und diesem entlang zum Ausgangspunkt in Seewis. Die Wanderzeit beträgt drei Stunden. Die Verpflegung erfolgt aus dem Rucksack.

## Bis Montag anmelden

Abfahrt in Sargans ist mit den SBB um 8.27 Uhr. Sepp Jäger nimmt bis am Montag, 13. Mai, um 18 Uhr Anmeldungen entgegen (bevorzugt per E-Mail an [jj.sevelen@gmail.com](mailto:jj.sevelen@gmail.com) oder per SMS/ Telefon an 079 593 75 14). Bei der Anmeldung müssen Vorname, Nachname und ob in Besitz von Halbtax oder GA bekanntgegeben werden. (pd)

## Sie tragen die Blasmusik im Herzen

Es waren blasmusikalische Sternstunden, welche das Publikum beim Konzert der Sarganserländer-Musikanten erlebt hat. Das Programm mit Dirigent Patrick Gründler dürfte noch länger nachklingen.

von Ignaz Good

Quarten. – Dirigent Patrick Gründler führte das gutbesetzte Korps der Sarganserländer-Musikanten am Samstag am Frühlingskonzert im Zentrum Neu Schönstatt in Quarten von einer Höchstleistung zur anderen. Unter der Richtschnur «Spannende Geschichten» haben die 18 Instrumentalistinnen und Instrumentalisten Mysteriöses, Verklärtes und Feinfühliges, aber auch Schmissiges und Rockiges dargeboten. Das abendfüllende Programm wurde von Terzio Paganini mit elo-

quenten und humorvollen Hintergrundgeschichten über die Entstehung der Stücke, Gefühlslagen und allfällige «Nebengeräusche» durchzechter Nächterunterhaltsam begleitet.

## Perfekter Gesamtklang

Dass die Chemie dieser Kapelle menschlich und musikalisch auf allen Ebenen stimmt, war aus allen Stücken herauszuspüren. Vor allem faszinierten die Klangfarben, mit denen die unterschiedlichen Musikthemen mit entsprechenden Empfindungen angegangen und wohl auch ganz im Inter-

esse der Kompositionen zelebriert wurden. Mit herzerfrischernder Musizierlust ging es im äusserst anspruchsvollen und abwechslungsreichen Programm von einem Highlight zum nächsten. Nicht nur Ohrwürmer und Gassenfeger, sondern auch ausgeklügelte Notenliteratur und herausfordernde Stücke. Kurzum: Dem Publikum wurde ein Kaleidoskop aus der Wiege der Blasmusik bis in zu modernen Arrangements mit zeitgenössischen Komponisten geboten. Von strahlend hell bis zu samtweich, aber auch forschende und aufmüpfige Tonfö-

gen zogen die Zuhörenden in den Bann. Es gab vier Zugaben, bevor die Musikantinnen und Musikanten – immer noch etwas gegen den Willen des Publikums – das Programm nach rund 160 Minuten, 18 Stücken und ethischen Wiederholungen beendeten.

Man soll aufhören, wenn es am besten schmeckt. Und geschmeckt hat das von Patrick Gründler einstudierte Programm ohne Wenn und Aber. Der grosse Beifall und die Standing Ovation, mit denen Präsidentin Moni Jud und ihr Korps gewürdigt wurden, sprachen Bände.